Sonnabend, 25. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8178. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 24. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 7763 23,585 und 62,431; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 31,588 49,275 und 94,297.

54 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1933 4641 6024 9368 14,101 15,638 15,901 17,024 18,336 19,078 24,968 25,565 26,810 30,533 30,801 31,862 34,598 35,887 40,212 40,886 41,308 43,772 45,514 45,773 45,795 46,246 48 242 48,464 50,425 53,442 56,572 56,776 57,987 58,034 62 634 62,905 63,357 72,275 74,348 80,314 82,047 83,646 84,044 85,639 85,806 86,248 86,430 87,350 90,556 90,970 91,833 91,908 92,517 und 94,561.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1358 1364 1370 6354 7005 8625 14,257 15,251 19,639 20,982 21,506 26,643 27,459 28,203 30,969 31,581 33,486 36 938 39,042 42 953 43,286 46,367 51,339 51,882 53,608 51,037 55 696 57,740 59 073 56,984 60,166 62,442 62,738 67,032 74,459 74,496 75,335 76,055 80,037 82,765 81,657 85,827 86,873 87,955 89,134 und 93,229.

69 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1893 2433 7384 8163 8929 10,085 15,020 15,204 16,447 17,034 18 542 19,388 20,595 21,030 22,240 24,593 28,881 29,197 30,800 32,438 32,589 32,787 34,235 34,709 35,181 36,967 37,060 37,784 38,361 38,924 39,124 40,348 40,747 42,174 43,119 43,267 45,116 46,220 46,678 47,946 52,360 54,013 54,525 55,490 57,566 57,870 58,780 59,126 63,237 64,481 64,578 67,493 69,089 71,909 72,000 73,244 74,108 75,404 76,098 77,551 79,206 85,112 86,782 88,067 88,146 89,207 92,143 93,190 und 94,442.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Görlitz, 24. October. Der Kaiser ist heute Morgen auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Nach viertelstündigem Aufenthalte wurde die Weiterreise nach Muskau fortgesetzt.

Dresden, 24. October. Die heutigen Bulletins aus Pillnitz lauten: 7¼ Uhr Morgens: „Der König hat die Nacht in bewußtlosem Zustande zugebracht. Der Puls ist klein und frequent; — Nachm. 2 Uhr: „Der Puls setzt aus und ist klein. Der König hat seit 24 Stunden keine Nahrung mehr zu sich genommen. Sonst keine Veränderung.“

Newyork, 24. October. Der Clearinghouse-Verein beschloß, die seit Beginn der Krisis stattgehabte Ausgabe sogenannter Anleih-Certificate durch die vereinigten Banken am 1. November d. J. einzustellen. — Der Präsident Grant hat den vereinigten Nationalbanken gegenüber die Geneigtheit der Regierung ausgesprochen, im Falle dringender Nothwendigkeit wöchentlich 3—4 Millionen von der Notenreserve in Circulation zu setzen. — Die diesjährige Maiserute ist, den offiziellen Berichten zufolge, um ein Viertel hinter der Ernte des vorigen Jahres zurückgeblieben.

Vor den Wahlen.

Am Dienstag sollen die preußischen Wähler zur Wahl der Wahlmänner zusammentreten. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind nicht so bedeutungslos, wie Manche seit der Bildung des Reichstages wähnten; das haben die letzten Sessionen gezeigt, in denen die wichtigsten Reformen in unserem Verwaltungs- und Finanzwesen theils durchgeführt, theils angebahnt, in denen mit den Kirchengesetzen der Anfang des Kampfes mit der römischen Hierarchie gemacht wurde. Aber erst in der nächsten Legislaturperiode wird es sich zeigen, wohin der Sieg sich neigen wird, ob es uns vergönnt sein wird, uns auch ferner der Segnungen des modernen Staatslebens zu erfreuen und die Ideen desselben weiter auszubauen, oder ob es den Vertretern mittelalterlicher Ideen gelingen wird, die Geistes- und Gewissensfreiheit, um welche das deutsche Volk seit Jahrhunderten gerungen hat, uns wieder zu entreißen. Gewiß hoffen wir auf den Sieg, aber sicher ist derselbe nicht so leicht, wie Mancher denken mag. Ueber die Größe der Fortschritte in der allgemeinen Verbreitung der Cultur haben wir Alle uns früher Illusionen hingegeben. Gering ist verhältnißmäßig noch die Zahl derer, welche mit Bewußtsein und nöthigenfalls mit Opfern für die Ideen des modernen Lebens kämpfen, Viele leben dahin mit wenig mehr als materiellen Bedürfnissen, über breite Schichten übt Derjenige die größte Macht aus, der am besten ihren Leidenschaften schmeichelt, und über Millionen herrscht noch der Aberglaube.

Darum liegt der Erfolg bei den bevorstehenden Wahlen auch nicht so auf der Hand. Obgleich wir für den Particularstaat wählen, so handelt es sich doch dabei mit ums Reich. Die Ultramontanen sind der verbindende Kitt zwischen allen denen, die sich mit der Entwickelung des jungen deutschen Gemeinwesens nicht befreunden können oder die dazu dienen könnten, die Fugen des Neubaues zu lockern. Nach den bis jetzt aus den verschiedenen Provinzen vorliegenden Nachrichten haben die Ultramontanen mit großem Eifer und nicht ohne Erfolg gearbeitet. Im Westen fallen ihnen die Regierungsbezirke Aachen und Trier fast ohne Kampf zu. Der eigentliche Widerstand gegen dieselben beginnt erst an den Ufern des Rheines. In den übrigen Theilen Rheinland-Westfalens haben sich wie in Schlesien die Liberalen, in den bedrohtesten Wahlkreisen auch mit den Frei- und selbst mit den Neuconservativen zusammengethan, aber wahrscheinlich werden die Ultramontanen in diesen Landestheilen doch um mehrere Sitze verstärkt aus dem Wahlkampfe hervorgehen. Sitzen die Clerikalen in Hannover nur im Osnabrückischen und Hildesheimischen in größeren Haufen beisammen, so gebietet ihr Haupt, die „Perle von Meppen“, zugleich über die Schaaren der welfischen Particularisten, die wiederum der augustenburgischen „Landespartei“ in Schleswig-Holstein die Hand reichen. In Hessen haben sich Niendorf und Schorlemer-Alst die Hand gereicht in der hoffentlich vergeblichen Absicht, die Nationalliberalen, die allein an den schlechten Zeiten Schuld sind, zu verdrängen. In den Provinzen Sachsen, Brandenburg und Pommern wird es sich in den ländlichen Wahlkreisen darum handeln, die Altconservativen zu entfernen; in vielen Kreisen werden an ihre Stelle wahrscheinlich nur regierungsfreundliche Neuconservative treten. In den Provinzen Posen und Preußen, namentlich in Westpreußen endlich werden die Deutschen in vielen Wahlkreisen alle Noth haben, sich der Polen und der mit ihnen verbündeten Ultramontanen zu erwehren. Wie rührig diese sind, das zeigt sich u. A. auch darin, daß sie selbst in Wahlkreisen, in denen sie bis dahin nur eine untergeordnete Rolle spielten, große Anstrengungen machen, daß sie, wo sie allein zu schwach sind, sich nach allen Seiten nach Allianceu umsehen, daß sie, wie in Elbing, Parteien suchen, die sich ihnen dienstbar zu machen bereit sind. Da muß es sich zeigen, ob wir unserer Vorfahren, die dieses Gebiet mit ihrer Thatkraft der deutschen Zunge erobert haben, würdig sind.

Leider scheint es, als ob das Bewußtsein von den politischen Pflichten, welche uns die bevorstehenden Wahlen auferlegen, sehr schwach verbreitet ist. Es ist nicht hinreichend für den Sieg einer Partei, daß die Parteigenossen nur zur Stimmabgabe an die Wahlurne herantreten. Es ist auch erforderlich, daß überall eine Anzahl von Männern sich finden, welche die nöthige Organisation schaffen und es übernehmen, die Lässigen an ihre Pflicht zu erinnern. Nach den Nachrichten, die wir erhalten haben, haben sich zwar in allen Wahlkreisen einige Männer gefunden, welche diese Arbeit übernahmen, aber es waren immer nur Wenige, auf deren Schultern bei dem Mangel an hinreichender Unterstützung die Arbeit schwer lastet. In vielen, namentlich in ländlichen Wahlbezirken mangelte es an einer Organisation von unserer Seite vollständig, und der Sieg bleibt dem Zufall oder dem Feinde überlassen. Aber es ist selbst Gefahr vorhanden, daß Viele sich der ersten und nächsten politischen Pflicht, der Stimmabgabe bei der Wahl, entziehen. Bald sind es geschäftliche Rücksichten, bald ist es Trägheit, oder gar verletzte Eitelkeit, die zu diesem traurigen Resultate führen. Der Eine denkt, in seinem Bezirk sei es überflüssig, daß er noch zur Wahl gehe, denn es sei Alles sicher, der Andere, es sei deshalb vergeblich, weil man den Sieg doch nicht erringen könne. Und doch spottet oft das Wahlresultat allen Berechnungen, und doch hängt dasselbe zuweilen von einer oder von wenigen Stimmen ab. Je nachdem der Ausgang sein wird, kann Glück und Frieden oder viel Noth und Unruhe über unser Vaterland kommen. Das möchten wir allen Wählern scharf in's Gewissen hineinschreiben, daß jeder Einzelne von ihnen verantwortlich ist für diesen Ausgang. Je größer die Freiheiten sind, die wir errungen haben, je wichtiger die, denen wir noch nachstreben, um so ernster sind unsere Pflichten. Unnütz und unreif wäre alle Freiheit, und wir wären ihrer nicht werth, wenn nicht ein lebhaftes Gefühl unserer Verantwortlichkeit uns zur Erhaltung und Fortbildung derselben anspornte. — Jeder sollte es beherzigen, daß auch der tüchtigste Staatsmann Nichts vermag, wenn ihm nicht die Kraft des Volkes zu Gebote steht, zumal in so schweren inneren Kämpfen, wie wir sie jetzt durchzumachen haben. Kommt eine ultramontan-conservative Majorität in den Landtag oder in den Reichstag, dann wären gefährliche Erschütterungen die unausbleiblichen Folgen. Und dafür würden die Wähler die Verantwortung tragen!

Danzig, den 25. October.

Der allgemeinen Stimmung über den Besuch des deutschen Kaisers in Wien geben natürlich auch die Preßorgane der Donaustadt Ausdruck. Besonderes Glück haben dort die Trinksprüche gemacht. Während die Wiener ihrem eigenen Kaiser nur — für ihn ein seltener Ruhm — Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit nachrühmen, wollen sie in Kaiser Wilhelms Antwort ein förmliches politisches Programm finden. „Nur ein inniges Bündniß beider Staaten kann den Weltfrieden sichern.“ Dieses gewichtige Wort wird dort und aus diesem Munde ausgesprochen in Wahrheit zu einem Programme. Und Rußland ward absichtlich von demjenigen Monarchen erwähnt, dem es gelungen, die lange Verstimmung zwischen Petersburg und Wien zu beseitigen, die drei Kaiserreiche gewissen von Westen drohenden Ereignissen gegenüber als verbunden hinzustellen.

Denn in der That fühlt sich aus allen Besprechungen, aus allen Kundgebungen der letzten Tage deutlich heraus, daß die bevorstehende Umwälzung in Frankreich stark mit in Rechnung gezogen wird. Gewiß wird, was sich heute in jenem Lande und in Rom gegen uns verbündet, früher oder später schwere Kämpfe bringen. Vielleicht daß das enge, durch gleiche Interessen gefestete Freundschaftsbündniß der drei Kaiser, dem Italien selbstverständlich nahe steht, den Ausbruch des Sturms verzögern, vielleicht, daß jene Kämpfe zunächst nicht mit dem Schwerte in der Faust ausgefochten werden; jedenfalls ist es weise, bei Zeiten eine feste gesicherte Position einzunehmen. Und das ist in Wien geschehen.

Scheint auch augenblicklich eine Stockung, Verschiebung des Beginns der großen Königsaction beliebt worden zu sein, so weiß doch Jeder, daß die Sache selbst definitiv feststeht. Mac Mahon und seine Minister unterstützen offen das Restaurationsproject, wenn sie auch gegen Ueberstürzung bei seiner Ausführung sich erklären. Darum weigert die Regierung sich auch die Ergänzungswahlen vornehmen zu lassen, weil ein in 12 Departements zu Gunsten der Republik abgegebenes Votum fast die Bedeutung eines Plebiscits bekäme, abgesehen davon, daß die republikanischen Stimmen in der Kammer dadurch erheblich verstärkt würden. So überliefert der Ehrenmann Mac Mahon das Land mit gebundenen Händen an den Feudalkönig, dessen Regierung vereint mit dem Clerus dann schon dafür sorgen wird, daß spätere Wahlen nach seinem Sinne ausfallen. Bis es einmal wieder anders kommt, denn die eigentlichen Acteurs sind doch die Orleans, die den Popanz-König vorschieben, ihm alle denkbaren Concessionen entgegentragen, ihn in seinen abenteuerlichen Kreuzritter-Ideen bestärken, um desto leichter und schneller zu seiner Erbschaft zu gelangen. Vielleicht täuschen diese schlauen Krämer und Intriganten sich aber dennoch.

Sicherer scheinen jetzt wirklich die Berechnungen und Hoffnungen der Dänen zu sein. Kaiser Wilhelm hat auf der Rückreise von Wien in Muskau Station gemacht, um dort den Kronprinzen von Dänemark bei ihrem gemeinsamen Verwandten, dem Prinzen Friedrich der Niederlande zu sehen. Bekanntlich war schon im vorigen Jahre bei der Berliner Kaiserzusammenkunft das bestimmte Gerücht verbreitet, daß einem Arrangement mit Dänemark wegen der nordschleswig'schen Grenzdistricte die Wege geebnet seien. Der Besuch unseres Kronprinzen in Copenhagen, die wiederholten Besprechungen des dänischen mit Kaiser Wilhelm machen eine endliche Ordnung dieser Angelegenheit wahrscheinlich. Zwar gehört es zu den berechtigten Eigenthümlichkeiten Preußens, daß es niemals von dem in seinen Besitz gekommenen Lande einen Zoll breit gutwillig herausgiebt, inzwischen sind wir aber reich und mächtig genug geworden, um auch einmal etwas großmüthig verschenken zu können.

In England bittet sich das Volk wieder und immer dringender auch eine Gabe aus und zwar keine geringere, als freies Frühstück und freies Mittagessen. Heißt das auch nur Aufhebung der hohen Steuern, welche diese Hauptmahlzeiten dem Volke vertheuern, so wäre diese Gabe dennoch keine geringe. Man hat den Schatzkanzler jetzt um die Ansicht der Regierung in Bezug dieser Forderung ausgeforscht. Es wird dabei nachgewiesen, daß die Preise der fast in jedem Haushalt consumirten Artikel von 1863 bis 1873 um 92 % gestiegen sind, wodurch die Arbeiterklasse, deren Löhne in derselben Zeit nur um 32 % erhöht worden, arg litte. Man will den Schatzkanzler ersuchen, die indirecten Steuern möglichst zu erleichtern, ehe man an eine Beseitigung oder Ermäßigung der directen denke. Es ist Irrthum, daß in England die Principien des Freihandels befolgt werden. Die Zölle auf Industrie im Gegensatze zu den Grundsteuern sind dort größer als in Frankreich, Preußen, Oesterreich.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Oct. Die Eröffnungsrede der sächsischen Kammern hat die Angelegenheit des noch immer unerledigten Reichstags-Antrages wegen Ausdehnung der Reichscompetenz wieder zur Sprache gebracht. Wir erfahren, daß die Absicht festgehalten wird, in der nächsten Sessionsperiode des Bundesraths diese Angelegenheit so zu fördern, daß man mit dem erwarteten Resultat vor den Reichstag treten kann. Es sei hierbei bemerkt, daß in den bisherigen Phasen dieser Frage Bayern und Württemberg sich am meisten zurückhaltend zeigten, der letztgedachte Staat jedoch allmälig sich bereit erklärte, die Bedürfnißfrage anzuerkennen, während Sachsen zwar eine gegnerische Haltung beobachtete, jedoch mit derselben noch nicht hervortrat. Inzwischen haben die Verhältnisse dafür gesorgt, die Förderung der Sache zu bewirken. Das Einschreiten der Reichsgesetzgebung auf mehreren Gebieten, welche ihrer Competenz bislang nicht unterstellt sind, hat sich als unabweisbar erwiesen — es handelt sich dabei keineswegs ausschließlich um die Civilehe — und es erscheint daher dringend erforderlich, daß die Reichsregierung dafür sorgt, die bisherigen Schranken fallen zu sehen. Es haben darüber schon mehrfach Verhandlungen zwischen den einzelnen Bundesstaaten stattgefunden, welche, sind wir recht unterrichtet, neuerdings wieder aufgenommen worden sind und zwar zu einem Zeitpunkt, welcher vor Eröffnung des sächsischen Landtages liegt. Man hat bisher nicht erfahren, ob die Stellung Bayerns zu dem Reichstagsbeschluß eine günstigere geworden, doch waren Anzeichen dafür vorhanden, daß man sich in München der Neigung der württembergischen Regierung anschließen möchte, um end-

---

Ƶ Vom Kaukasus.

Zweiter Vortrag von Dr. G. Radde.

Gestern wurden wir von Herrn Radde umhergeführt in den Landschaften des Kaukasus, um das reiche Pflanzen- und Thierleben uns anzusehen; die plastischen Formen des Gebirgslandes, deren Structur wir neulich überblickt hatten, bekleideten und belebten sich vor unserer Phantasie mit einer bunten Welt von Organismen, eine Menge von Gemälden erläuterten passend den eigenartigen Vortrag.

Die Fülle und Kraft des vegetativen Lebens ist zumeist abhängig von der Stärke der atmosphärischen Niederschläge, und da diese auf den besprochenen Gebieten in einer Entfernung von kaum 60 Meilen aufs Höchste differirt, so sehen wir undurchdringliche Wälder, durch die kaum die scharfen Hauer des Ebers sich einen Weg zu bahnen vermögen, neben dürrem Steppenland, neben der gänzlich vegetationslosen Wüste. Denn dort giebt die Atmosphäre dem Boden bis 63 Zoll Feuchtigkeit im Jahre, während in den steinigen Wüstenboden nur etwa 3 Zoll Regen während des ganzen Jahres dringt. Der Westen des Kaukasus erfreut sich der größten Befruchtung durch die Niederschläge der Luft und damit der höchsten vegetativen Ueppigkeit. Dorthin an den Ostrand des schwarzen Meeres, an den mythenberühmten kolchischen Strand, jagt der warme feuchte Südwest die Exhalationen des Mittelmeeres und des Pontus, an die Randberge des letzteren schlagen diese nieder und tränken verschwenderisch das Erdreich, welches gierig alle Feuchtigkeit verzehrt und seine Nachbargebiete in Dürre verkümmern läßt.

Auch die Thierwelt des mittelländischen Meeres folgt den Wasserwegen, welche zum schwarzen Meere führen, so lange, wie der Salzgehalt des Wassers ihr eine fröhliche gedeihliche Existenz gewährt. Die Auster heftet sich an die Gestade von Sebastopol, Seeanemonen und anderes kleines Gethier dringt bis Jeni-Kale, der silberig schimmernde Seebarsch, die Seeschwalbe und allerlei Arten von Seekrebsen beleben die euxinische Fluth. Erst weiter oben in ihrer letzten Bucht, im asow'schen Meere, wo das Wasser seinen Salzgehalt nach und nach verliert, verdrängen Stör, Hausen und Sterlett jene Zuzügler des Mittelmeeres, es finden sich Karpfen und andere Süßwasserfische des Don.

Die Pflanzenwelt folgt indessen nicht diesem Zuge der Wolken und Fische von Südwesten nach Nordosten. Die Flora der afrikanischen Küstenländer, welche Südspanien, Sicilien, Griechenland mit ihren prachtvollen Bildungen schmückt, wandert nicht hinüber in die Pontusländer. Wie schon in der Landschaft um Stambul, so treffen wir auch im Gebiete des Kaukasus auf die bekannten Pflanzenarten Mitteleuropas, wenn auch bereichert durch einige Specialitäten, die unter unserem Himmel unbekannt sind. Diese Thatsache ist wohl der Grund, daß der Zuhörer gestern in der geschilderten Landschaft sich leicht zurecht fand; im Wesentlichen erblickten wir in ihr fast Alles wieder, was wir auf heimischen Alpenwanderungen selbst mit hohem Genusse gesehen oder kennen aus den meisterhaften, künstlerisch vollendeten Schilderungen eines Heinrich Noë, Tschudi u. A. Was durch diese Verwandtschaft des Objects die gestrige Darstellung an interessantem, überraschendem Reize nothwendig einbüßen mußte, das gewann sie andererseits wieder an leichter Verständlichkeit.

Unmittelbar am kolchischen Strande, an der Ostküste des schwarzen Meeres sehen wir dichte Massen von Buschwald undurchdringliche Wände bilden. Clematis und Rubus-Arten, wildes stacheligtes Brombeergestrüpp umspinnt das Dickicht so fest und eng, daß kein menschlicher Fuß ohne die Hilfe scharfer Instrumente sich einen Weg durch dasselbe bahnen kann. Selbst der Eber hat Mühe zu den Wurzeln zu gelangen, die er mit Vorliebe zur Nahrung ausgräbt. Weiter landeinwärts im Thale des alten Phasis, der heute Rion heißt, sehen wir auf kurzem, saftig grünem Kleerasen mächtige Baumindividuen, Eichen, Ulmen, Buchen, von massiger Kraft in der Structur, umrankt und überkleitert bis hoch hinauf von der ringelnden, stachelreichen Smylax und anderen Schmarozern, welche den Baum an einer reichgegliederten Entwickelung der Aeste hindern. Die Thalsenkung lichtet sich allmälig, wir kommen zu den Ansiedelungen der Mingrelier, welche unter Nußbäumen und Edelkastanien, auf üppiger Gartenflur ihre bescheidenen Wohnungen errichten und jeden baulichen Luxus allein der Bestattung ihrer Todten zuwenden.

Die Vegetation wechselt ihren Charakter, sobald wir höher hinaufsteigen in die Seitenthäler der Flüsse, welche vom Hochgebirge herabrinnen. Dort mischt sich mit dem Laubwalde das Nadelholz, darunter die schöne Abies Normannia mit bürstenartigen Nadelzweigen. Hier oben in kühle Bergfrische flüchtet der Städter während des Sommers vor der Hitze. Forellen liefert ihm der Gebirgsbach, Erdbeeren der nahe Wald, Gemüse pflanzt er leicht selbst auf dem fruchtbaren eigenen Boden, welchen der Staat gern und kostenlos jedem Begehrenden giebt, falls dieser sich nur verpflichtet, das geschenkte Land während einer Reihe von Jahren bearbeiten zu lassen.

Auf der letzten Grenze des Waldlebens finden wir nur noch einige lichtgrüne Birken, die genügsame Erle und dürftiges Gestrüpp. In den Felsen wurzeln hübsche Saxifragen, wo der Winterschnee in muldenartigen Senkungen erst im Juni wegschmilzt und auch dann noch einen Tümpel stehenden Wassers zurückläßt, schießen schnell und hoch wurzelkräftige Doldengewächse auf, zwischen denen der Bär sich versteckt, die der Lämmergeier umkreist, die selbst Reiter und Roß unter ihren Schirmen verbergen. Vor uns erhebt sich der majestätische Eisstock des Elbrus bis tief hinab in seinen Schneemantel gehüllt. In den wilden Klüften, die das Hochgebirge umgeben, haust der Steinbock und als sein treuer Begleiter das Berghuhn. Das Volk weiß viel zu erzählen von der innigen Freundschaft beider Thiere, die einander vor Feinden und Gefahren warnen, sich getreulich unterstützen. Der prosaische Forscher aber erklärt diese Brüderschaft höchst einfach durch die Vorliebe beider für die gleichen Nahrungsmittel, welche sie auf demselben Boden suchen und finden.

Oben an der Grenze des ewigen Schnees erfreut uns, ähnlich wie in den Alpen auch, reichblühender Rhododendron. Es ist das eine schöne Art, die voraussichtlich einmal unsere heimische Gar-

lich einen Reichstagsbeschluß auszuführen, dessen Verzögerung schon an sich beklagenswerth ist.

— Der Herzog Franz v. Teck und die Frau Herzogin Marie v. Teck, Schwester der Kronprinzessin von Preußen, sind von England hier eingetroffen.

— Das neue Eisenbahn-Betriebs-Reglement, welches demnächst dem Bundesrathe vorgelegt werden soll, wird dem „E. Krb." zufolge verschiedene wichtige Aenderungen bringen, namentlich auf dem Gebiete des Güterverkehrs. Hinsichtlich des Personenverkehrs ist die Bestimmung hervorzuheben, daß die Eisenbahngesellschaft den Reisenden der durch ihre Schuld einen fahrplanmäßigen Anschluß auf einer Station versäumt, auf Verlangen kostenfrei nach dem Ausgangspunkte der Reise zurückzubefördern und ihm das Fahrgeld für die ganze beabsichtigte Reise zu erstatten verpflichtet ist.

* Wie die „B.- und H.-Ztg." hört, wird im December eine Versammlung von Delegirten der meisten Privatbahnen stattfinden, um über eine **Erhöhung der Personenfahrpreise** zu berathen.

Posen, 24. Octbr. Wegen der Geldstrafe von 200 Thlr., die wegen eigenmächtiger Anstellung des Geistlichen Arndt zu Filehne gegen den Erzbischof Ledochowski erkannt worden war, sind, der „Pos. Ztg." zufolge, gestern die Pferde und die Gala-Equipage des Erzbischofs mit Beschlag belegt worden. Von der Realexecution war auf Grund eines ärztlichen Attestes über den dermaligen Gesundheitszustand des Erzbischofs abgesehen worden.

Leipzig, 24. Octbr. In der hiesigen Centralhalle haben gestern und heute die Delegirten des Allgemeinen deutschen Arbeitgeber-Bundes ihre Sitzungen abgehalten. Die Versammlung war durch 170 Delegirte beschickt, tagte unter dem Vorsitze des Schneidermeister Köppen (Berlin) und beschloß u. A., einen Verein von selbständigen Handwerkern und Fabrikanten mit einheitlicher Leitung in's Leben zu rufen, der sich über ganz Deutschland erstrecken soll. Ferner wurde beschlossen, für rege Betheiligung an den politischen Wahlen zu wirken und bei den Wahlen nur Vertreter oder Freunde des Handwerkerstandes zu berücksichtigen. (W. T.)

Frankfurt a. M., 24. October. Der hiesige reichsfreundlich-liberale Wahlverein hat als Candidaten für das Abgeordnetenhaus Lasker und Stadtgerichtsrath Schrader aufgestellt. Der letztere ist auch Candidat der Fortschrittspartei, die neben ihm Eugen Richter aufgestellt hat.

Schweiz.

Bern, 24. October. Aus Veranlassung der Uebermittlung des zehnten Monatsberichts über den Fortschritt der Bauten an der St. Gotthardbahn hat der Bundesrath an die Regierungen des deutschen Reichs und Italiens die Aufforderung gerichtet, Delegirte zu ernennen, um in deren Beisein die vertragsmäßige jährliche Verification der Arbeiten am St. Gotthard-Tunnel vorzunehmen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. October. Von den bis heute Vormittag bekannt gewordenen 205 Wahlen zum Reichsrathe sind, der „N. fr. Pr." zufolge, 124 auf Candidaten der Verfassungspartei zu rechnen, während die übrigen 81 sich auf Anhänger der übrigen Parteien vertheilen.

— 24. October. Heute Mittag hat in Anwesenheit des Kaisers, des Kronprinzen, der Erzherzöge und der Minister die Festfeier wegen Vollendung der nach hier geführten Quellwasser-Leitung stattgefunden. — Die Bahn von Karlsstadt nach Fiume ist gestern eröffnet worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. October. Heute fand eine Versammlung des linken Centrums statt, welcher 52 Mitglieder beiwohnten. Man beschloß, bei der auf Erhaltung der conservativen Republik gerichteten Politik zu beharren, da eine Restauration nur neue revolutionäre Bewegungen herbeiführen müsse. Dieser Beschluß des linken Centrums wurde dem Herzog von Audiffret-Pasquier als Antwort auf die dem linken Centrum vom rechten Centrum gemachten Eröffnungen mitgetheilt. — Casimir Périer erklärt in einem von den Zeitungen veröffentlichten Briefe, er halte es für unmöglich, daß die Monarchie acceptirt werden und daß dieselbe dauerhaft sein könne, so viel Mühe man sich auch jetzt gebe, den Antagonismus unversöhnlicher Prinzipien wegzuleugnen. Er werde seinen republikanischen Gesinnungen deshalb treu bleiben. — Einigen bonapartistischen Zeitungsorganen, namentlich dem „Pays" und dem „Ordre" soll die offiziöse Aufforderung zugegangen sein, sich in ihrer Sprache über die conservative Partei in der Nationalversammlung zu mäßigen, da entgegengesetzten Falles strengere Maßregeln ergriffen werden würden. — Die Nachrichten von im Ministerium bevorstehenden Veränderungen werden, wie die „Agence Havas" meldet, wiederholt als unbegründet bezeichnet.

Spanien.

Madrid, 22. October. Die cartagenischen Fregatten haben gestern Morgen die Gewässer von Valencia verlassen, nachdem sie noch andere Schiffe, im Ganzen zehn an der Zahl, geplündert hatten. Sie richteten ihren Lauf nach Cartagena, indem sie vier der gekaperten Dampfer mit sich führten. Das Gerücht, daß die Fregatte „Tetuan" sich vor Alicante den Behörden zur Verfügung gestellt habe, bestätigt sich nicht. Die öffentliche Meinung zeigt sich über die Haltung der fremden Geschwader sehr gereizt, weil dieselben es zulassen, daß die Rebellen Schiffe plündern, welche Privat-Eigenthum sind. Contre-Admiral Lobo hat ein langes Schreiben an die „Epoca" gerichtet, worin er zugiebt, gegen seine Instructionen gehandelt zu haben, als er die Gewässer von Cartagena verließ, um, wie er sagt, nach Alicante zu segeln. Er verlangt jedoch, daß die öffentliche Meinung ihr Urtheil aufschieben möge, da er die Absicht habe, seine Haltung nach Beendigung der Operationen gegen Cartagena zu erklären; er fügt hinzu, daß er selbst verlangt habe, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

England.

London, 23. October. Die englischen vereinigten Handelskammern haben eine zweite Denkschrift an Lord Granville betreffs der Suez-Canalzölle gerichtet, in welcher sie die Einführung des Netto-Tonnentarifs der Regierung an's Herz legen. (W. T.)

Danzig, den 25. October.

Wir bitten unsere geehrten Correspondenten, wie auch die auswärtigen Freunde unseres Blattes, uns sogleich nach Beendigung des Wahlacts das Resultat der Wahlmänner-Wahlen mit Angabe der Parteistellung der Gewählten zugehen zu lassen. Die Redaction.

[Auszug aus dem Protokoll der 46. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 22. Oct. 1873.] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Rosenstein, Toeplitz, Behrend, Gibsone, Damme, Mix, Siedler, Petschow, Bischof, Böhm, Steffens, Hirsch und Ehlers. — Der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse hat für die Bibliothek des Vorsteher-Amtes ein Exemplar der Preisschrift: „Beiträge zur Producten-Statistik" von Moritz Leinkauf (Verlag der Boel'schen Universitäts-Buchhandlung in Wien) unter dem Ersuchen überreicht, die Mitglieder auf dieses Buch aufmerksam zu machen. — Auf die vom Vorsteher-Amte an die Kgl. Direction der Ostbahn gerichtete Vorstellung, betr. die Reform des Fahrplanes vom 15. August c., ist von dem Kaiserlichen Oberpostdirector Herrn Brünnow hierselbst der von ihm an das Kais. General-Post-Amt erstattete gutachtliche Bericht in Abschrift mitgetheilt worden. Das Kais. Generalpostamt ferner hat die diesseitige Eingabe dahin unterstützt, daß die im Interesse des Briefpost-Verkehrs wünschenswerthe Einrichtung von Nachtzügen für die Strecke Danzig-Dirschau-Bromberg bei dem Kgl. Handelsministerium in Anregung gebracht worden ist. Die Handelskammer in Thorn hat mitgetheilt, daß sie, da die vom Vorsteher-Amte gerügten Mißstände sich auch in dortigen Verhältnissen gleich fühlbar gemacht, sich den diesseitigen Anträgen angeschlossen habe.

Nachdem der Herr Strominspector durch Bericht vom 6. October darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge der mit der vorgerückten Jahreszeit und der Besserung des Wasserstandes eingetretenen bedeutenden Zufuhren von Holz in der todten Weichsel eine Räumung älterer Bestände nothwendig geworden, ist auf Antrag des Vorsteher-Amtes vom Herrn Polizei-Präsidenten unterm 10. d. M. angeordnet worden, daß alle bis zum 1. October angekommenen Eichenhölzer (Plançons, Schiffsholz, Planken, Stäbe und Schwellen) innerhalb 14 Tagen aus der Weichsel fortzuschaffen seien, mit der Räumung aber sofort begonnen werden müsse. Zugleich hat das Vorsteher-Amt die betheiligten Holzhändler durch Currende aufgefordert, so weit ihnen andere Gewässer zu Gebote stehen, für eine möglichst rasche und umfangreiche Fortschaffung der ihnen gehörigen Hölzer aus der todten Weichsel Sorge zu tragen, auch das Aufdrehen der Rundhölzer in jeder Weise beschleunigen zu lassen und sich bei der Brake der Hölzer so viel als irgend möglich mit dem Raume einzuschränken, um auf diese Weise rigorosere und dem Handel sehr nachtheilige Polizeimaßregeln zu vermeiden, welche andernfalls nicht entbehrt werden könnten, da unter keinen Umständen zugelassen werden dürfe, daß neu ankommende Traften vor der Schleuse liegen bleiben. Da unterdeß die neu angekommenen und noch in Aussicht stehenden Holzzufuhren weitere Maßnahmen nothwendig machen, so soll beantragt werden: a. die Polizei-Verordnung vom 10. October auch auf die bis zum 15. d. M. angekommenen Eichenhölzer auszudehnen; b. anzuordnen, daß die fichtenen Sleeperklötze und Schwellen, sofern sie nicht als vereinzelte Stücke in Balken- oder Mauerlatten-Traften mitverbunden sind, entweder fortgeschafft oder längs des Ufers aufgestapelt werden müssen, und zwar die Sleeperklötze mindestens 6 Stück hoch, die Schwellen mindestens 12 Stück hoch; — c. anzuordnen, daß die nicht in Traften verbundenen Balken und Mauerlatten gestapelt werden, die Balken mindestens 3, die Mauerlatten mindestens 4 Stück hoch; d. daß mit diesen Arbeiten sofort begonnen und unausgesetzt fortgefahren werden müsse. Sodann soll der Herr Strominspector ersucht werden, darauf Acht zu geben, daß die Holzhändler die Brakpässe auf das Möglichste einschränken. Die betheiligten Holzhändler selbst aber sind durch eine Bekanntmachung des Vorsteheramtes aufzufordern, ihrerseits die Maßnahmen der Strompolizei in jeder geeigneten Weise zu unterstützen. Schließlich sind die Herren Albrecht, Damme und Behrend beauftragt, nach acht Tagen, in welcher Zeit der Umfang der noch zu erwartenden Holzzufuhren sich voraussichtlich mehr wird übersehen lassen, über eventuelle weitere Maßnahmen zu berathen und das Erforderliche zu veranlassen. — Mit der K. Direction der Ostbahn ist wiederholt wegen Wagenmangels auf der Station Neufahrwasser correspondirt worden. Die Direction hat dabei nochmals ersucht, den Versendern die recht frühzeitige Anmeldung der Transporte anempfehlen zu wollen, da dieselben nach den angestellten Recherchen in den seltensten Fällen geschehen sei. — Vom Reichskanzleramte ist mitgetheilt worden, daß nach einem Berichte des Kais. General-Consulats zu Warschau der Tarif der bei der Brücke von Wloclawek zu entrichtenden Verflößungsgebühren neuerdings von den Kais. russischen Behörden durch erläuternde Zusätze vervollständigt worden ist und daß künftig Streitigkeiten, zu denen eine unrichtige Auslegung des Tarifs Anlaß geben möchte, durch Sachkundige — deren Ernennung bevorsteht — an Ort und Stelle geprüft und entschieden werden sollen. Der Mittheilung ist eine Abschrift des die fraglichen Abgaben betreffenden Tarifes nebst den erwähnten Erläuterungen beigefügt. — Nach der gemäß § 48 des Statuts der Kaufmannschaft vorgenommenen Ausloosung scheiden am Ende dieses Jahres die Herren Mix, Boehm, Bischoff, Rosenstein und Gibsone aus dem Vorsteher-Amte aus, und wird für dieselben im Laufe des Monats November eine Neuwahl stattfinden. — In Anlaß der von dem Secretär der Lübecker Handelskammer, Hrn. Dr. jr. Franck, mitgetheilten Schrift über die „Herstellung eines Allgemeinen Havariegrosse-Rechtes und eines Allgemeinen Seegesetzbuches aller Schifffahrt treibenden Völker" soll die Bremer Handelskammer als zeitiger Vorort der Delegirten-Conferenzen norddeutscher Seehandelsplätze ersucht werden, die norddeutschen Handelsvorstände zu einem gemeinsamen Antrage an den Hrn. Reichskanzler in dieser Angelegenheit aufzufordern. — Auf Antrag des Directors und des Curatoriums der Handels-Akademie wurde genehmigt, daß die zweite Klasse der Anstalt für Französisch, Englisch, und, soweit erforderlich, auch für Schönschreiben und Stenographie während des begonnenen Wintersemesters 1873/74 provisorisch in zwei Parallelklassen getrennt werde.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Auf der Station Neufahrwasser besteht bereits seit 8 Tagen ein gänzlicher Mangel an Waggons zur Verladung von Petroleum, der eine vollständige Stockung des Verkehrs in dieser Branche zur Folge gehabt und ernstliche Besorgnisse für den ferneren Import dieses Artikels für den hiesigen Ort hervorruft. Während an anderen Hafenplätzen, wie Stettin und Bremen, in letzter Zeit wöchentlich ca. 10,000 Faß Petroleum von den Bahnverwaltungen befördert werden, ist Seitens der Kgl. Ostbahn für den hiesigen Verkehr nichts geschehen, und selbst die dringendsten Aufforderungen um Abhilfe dieser Calamität, welche Seitens des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und der Importeure an die Direction der Ostbahn in Bromberg ergangen sind, haben weder Abhilfe gebracht, noch sind solche beantwortet worden. Dieses Verfahren hat die hiesigen Importeure von Petroleum veranlaßt, sich heute telegraphisch an den Herrn Handelsminister zu wenden, um durch dessen Einschreiten Abhilfe der hier herrschenden unerträglichen Mißstände zu erlangen.

* Wir wir hören, wird nach einem dieser Tage getroffenen Arrangement der Betrieb auf der Pferde-Eisenbahnstrecke Danzig-Oliva mit 8 Wagen und den dazu nöthigen Conducteuren, Kutschern und Pferden in bisheriger Weise fortgesetzt werden. Dem überzähligen Personal ist zum 1. November gekündigt worden und die überflüssigen Pferde werden verkauft.

* Die hiesige chemische Fabrik (Commandit-Gesellschaft auf Actien, Petschow und Davidsohn) beabsichtigt auf ihrem Grundstück Schellmühl No. 6 eine Anlage zur Bereitung von Eisenvitriol anzulegen.

* In der Donnerstagssitzung des Gewerbe-Vereins referirte Hr. Pfannenschmidt über die Elbinger Waschanstalt. Anschließend an seinen vor 14 Tagen gehaltenen Vortrag über die Waschanstalt in Gleiwitz, beschrieb derselbe das in unserer Nachbarstadt vor ca. 2 Jahren erbaute Waschhaus, legte den Gründungsplan vor und wies die Rentabilität eines solchen Unternehmens nach. Aus den mitgetheilten Zahlen führen wir hier an: die Elbinger Anstalt ist mit einem Actien-Capital von 12,000 Rt erbaut, dicht am Elbing belegen und besteht aus einem massiven Gebäude und daneben liegendem Trockenplatz. Der Waschraum ist 46' und 32' mit Dampfthurm; Flur, Expeditionszimmer und Waschmeisterstube zusammen 33' und 32'; die obere Etage dient zum Trocknen, Plätten und Mangeln und hat 32' und 79'; Anbauten für Maschinen und Kessel 32' und 10' + 17½' dazu noch der massive Schornstein 6¼ □'. Es können täglich 20 Ctr. Wäsche gereinigt werden. Die genannte Anstalt hat zwar in Bezug auf Rentabilität das gewünschte Resultat heute noch nicht ergeben, dies wird aber in nicht zu ferner Zeit der Fall sein, da die mannigfachen Vorurtheile gegen dieselbe immer mehr schwinden und die Zahl der Hausfrauen, welche Interesse dafür gewinnen, immer größer wird. Bei Anlage eines solchen Instituts dürfe man aber nicht in erster Linie die Gewinnerträge berechnen, sondern müsse das allgemeine Interesse in den Vordergrund stellen. Es ist nicht schwer nachzuweisen, daß die Kosten der Wäsche im Hause bedeutend größer sind, als die Preise der Waschanstalt, daß ferner die Wäsche dort viel mehr strapazirt wird, als in letzterer. In Chemnitz, einer Stadt von ca. 60,000 Einwohnern, bestehen 6 Waschanstalten und rentiren Alle. Es liegt bereits ein Vorschlag vor, das Knemeyer'sche Grundstück auf der Speicherinsel zu acquiriren; derselbe sei bereit, Haus und Dampfmaschine für den Preis von 12,000 Rt abzulassen, wovon 6000 Rt hypothekarisch eingetragen und mit jährlich 500 Rt abgezahlt werden könnten. Raum und Maschine würden für eine hier zu errichtende Waschanstalt ausreichen, das nöthige Wasser könne aus der Mottlau entnommen werden, wozu man wohl die Erlaubniß erhalten werde. Der Vorschlag wäre acceptabel und später eine Unterhandlung mit Hrn. K. empfehlenswerth. Vorerst sei es nöthig, Interesse für die Sache selbst zu erregen und Männer zu finden, die zur Einschießung von Capital bereit sind. Die Anstalt müsse später lukrativ werden, um so eher, je eher sich die Frauen von ihren Vortheilen überzeugten. Es wäre der Sache förderlich, wenn Einer oder der Andere mit einer Einlage den Anfang mache, damit ein Centralpunkt geschaffen werde. Wenn man die geringe Mühe nicht scheue, sich über die Sache zu informiren, so werde man leicht zur Einsicht kommen, wie sehr das Wohlbefinden in der Familie sich hebe, wenn die Wäscherei aus dem Hause entfernt werde und man neben der Beseitigung der ärgerlichen Unbequemlichkeiten noch Geld und Zeit erspare. Man solle die Sache immer und immer wieder auf die Tagesordnung zur öffentlichen Berathung stellen, Redner ist bereit, jederzeit nach Kräften mit seinem technischen Rathe zu Hilfe zu stehen. — Es entspann sich nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage eine lebhafte Discussion, in welcher sich aus den Aeußerungen sämmtlicher Redner die Ueberzeugung von dem Nutzen einer öffentlichen, nach rationellen Prinzipien eingerichteten Waschanstalt erkennen ließ; auch die Klagen über die Calamitäten der Wäscherei im Hause sind übereinstimmend. Die Versammlung kam endlich dahin überein, daß die für die Sache sich Interessirenden Aufgestelle machen sollten, wie viel eine Wäsche jetzt im Hause koste, damit man Anhaltepunkte zum Vergleich mit dem Preiscourant einer Waschanstalt erhalte; es soll ferner in befreundeten Kreisen die Idee angeregt und für sie Propaganda gemacht werden; in nächster Sitzung soll wieder darüber gesprochen und endlich an dem darauf folgenden Donnerstag ein ausführlicher Vortrag über Waschanstalten gehalten werden, für welchen Hr. Director Kirchner den allgemeinen Theil in Bezug auf Für und Wider solcher Institute, Hr. Pfannenschmidt den technischen Theil in Bezug auf Einrichtung und Kosten übernommen hat. Zu diesem Vortrage sollen die Damen der Vereinsmitglieder eingeladen werden, um denselben Gelegenheit zu geben, sich des Näheren über derartige Anstalten zu informiren. Man hofft bestimmt auf zahlreiche Betheiligung Seitens der geehrten Hausfrauen und auf eine recht rege Betheiligung derselben an der nach dem Vortrage zu erwartenden Discussion.

* Von den 100-Thaler-Noten der Danziger Privat-Actien-Bank, welche mit dem 24. Dezember cr. ihre Giltigkeit verlieren, sind gegen neue Noten in gleicher Höhe, welche eine rothe laufende Nummer und das Emissionsdatum vom 1. März 1873 tragen, bis jetzt 355,000 Thlr. umgetauscht, so daß noch 45,000 Thlr. cursiren. Wir haben bereits wiederholt auf die bevorstehende Präclusion der früheren 100-Thaler-Noten aufmerksam gemacht, eine Maßregel, die durch den Diebstahl des verstorbenen Kassirers der Bank nöthig geworden ist, und wiederholen diese Mahnung, um das Publikum vor Schaden zu bewahren. Die Beträge der nicht eingelösten Banknoten verfallen zu Gunsten der Stadt-Kasse.

* Dem Sergeanten Grodotzki im 3. Ostpreuß. Grenadier-Reg. Nr. 4 ist die Rettungsmedaille am Bande, dem Organisten Taube zu Culm das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 24. Oct.] 1) Im Mai d. J. hat die unverehel. Renate Meldau aus Löblau, welche in Nieder-Prangenau dient, nach ihrem eigenen Geständniß auf einem in den Löblauer Bergen belegenen Plateau ihr 6 Wochen altes uneheliches Kind lebendig vergraben. Unter der Anklage des Mordes giebt die Meldau, welche 23 Jahre alt ist und bereits früher zweimal unehelich geboren hat, folgendes an: In Folge der Vorwürfe ihrer in Löblau als Ortsarme lebenden Mutter und weil dieselbe sie aufgefordert habe, mit dem Kinde ihr Haus zu verlassen, habe sie dies eines Tages im Mai d. J. gethan und ihren Weg nach Saalau gerichtet, um sich einen Dienst zu suchen. Als sie in den zu Löblau gehörigen Bergen an einem dort befindlichen Sandloche vorübergekommen, sei in ihr der Gedanke erwacht, ihr Kind in dem Loche zu vergraben. Das Loch sei ca. 2 Fuß tief gewesen, sie sei in dasselbe hinuntergestiegen, habe dem Kinde auf dem Rande desselben sitzend die Brust gegeben, sodann

---

tenflora bereichern dürfte, denn selbst auf dem kaltenarmen Boden Petersburgs kommt sie fort. Sie hat weiße Blüthen und verzweigt sich zu einem so festen Dickicht, daß der Mensch auf demselben nicht einsinkt. Das Pflanzenleben verkümmert dann immer mehr, hört gänzlich auf. Die weiße Pyramide des Elbrus erhebt sich einsam aus der Umgebung, erst einmal erstiegen von einem Eingeborenen, der zum Zeichen seiner kühnen Wanderung droben den starren wärmenden Filzmantel zeltartig aufpflanzte. Hier beenden wir unsere Wanderung durch die Gebirgslandschaft und machen dann noch einen Ausflug auf die Steppe.

Die Steppe, nördlich vom Kaukasus, zwischen den Ufern des pontischen und des kaspischen Meeres, zieht als endlos weite Ebene dahin. Sie gewährt dem Menschen verschiedenen, jedenfalls aber irgend einen Ertrag. Der fleißige Mennonit zieht auf ihr reiche Feldfrucht, bepflanzt sie mit Alleen und Wäldern, der nomadisirende Hirte gewinnt ihr mindestens Nahrung für seine Schafe und Ziegen ab. Wo schwarzer Fruchtboden ihr eigen, da belebt sie sich im Frühling mit farbigem Pflanzenwuchs. Die Iris schießt hervor, später geben Tulpenmassen dem weiten Horizonte einen freundlichen, buntwechselnden Anblick. Das kleine zierliche Steppenhäschen schlüpft dann aus seiner Höhlenwohnung hervor, gräbt mit den feinen Pfötchen die schmackhaften Zwiebelknollen aus, immer auf der Hut vor Feinden, denen er schnell wie der Sturmwind entflieht. Der Sommer verwandelt das kurze farbenfreudige Pflanzenleben in dürre braune Haide, die erst mit dem ersten Herbstregen sich wieder schmückt, bis dann die feuchten Nebel darüber hinziehen, sich gespenstig zusammenballen, phantastische Gebilde, geeignet zu einer Scenerie für Macbeths Hexen. Die Steppe wird öder und salziger, je weiter wir vorwärts dringen, kaum die dürftigste Vegetation erzeugt sie noch, endlich sehen wir die völlig todte Wüste vor uns. Malerischer vielleicht als jene, weil ihr Boden sich hebt und senkt, weil Steine und Salz die Eintönigkeit unterbrechen, weil ab und zu eine Oase sie schmückt, aber gänzlich verlassen von allem Leben, verderbenbringend jedem, der sich in sie hineinwagt, dann bald zum Tode erschöpft, mit blutig zerrissenen Lippen, ausgetrocknetem Schlunde dem Wahnsinn verfällt. Ein Blick auf die Süßwasserniederungen im Süden des Kaspischen Meeres, auf die üppige asiatische Vegetation daselbst in Gärten und Wäldern bildete den Schluß der gestrigen vielseitigen Unterhaltung.

Stadt-Theater.

Rossini's „Barbier von Sevilla" hat einem zahlreich versammelten Publikum wieder großes Vergnügen bereitet. Es giebt aber auch kaum eine zweite Oper, in welcher sich sinnliches Behagen an den Genüssen des Lebens in gleicher Fülle von heiterer, dabei graziöser Melodie und in so sprudelnder Lebendigkeit abspiegelt. Im Vergleiche mit dem „Figaro" von Mozart fehlt dem Rossini'schen Werke jener Ernst und jene Tiefe, wie sie auch der Humor des deutschen Meisters niemals entbehrte, dafür aber überschüttet uns der leichtblütige italienische Maestro mit einer wahren Fluth von reizenden, genial erfundenen Melodien, deren zündender Kraft nicht zu widerstehen ist. Was in musikalischer Beziehung aus dem „Barbier" zu machen ist, hat im vorigen Winter das Gastspiel der italienischen Oper gezeigt. Bei der geringeren Kehlfertigkeit und der schweren Zunge der deutschen Sänger müssen sich die Ansprüche an eine deutsche Darstellung der Oper auf ein mehr bescheidenes Maß reduziren, aber trotz aller zu Tage tretender Mängel behauptet das köstliche Werk doch seine Anziehungskraft, Dank der hinreißenden Laune, welche über dem Ganzen als Lustspiel, wie als Oper ausgegossen ist. So war denn auch das Meiste von der gestrigen Vorführung des „Barbier" dankbar zu acceptiren, abgesehen von jener Gesangsvirtuosität, die erst den richtigen Rossini in seine volle Beleuchtung bringt. — Die Rosine ist bis auf die heutige Stunde eine Lieblingsrolle der Coloratursängerinnen, und bis auf welchen künstlerischen Standpunkt die reizende Partie zu erheben ist, hat in neuerer Zeit die Virtuosität einer Orgény und einer Artôt gezeigt. Frau v. Rigéno kann mit so eminenten Leistungen natürlich nicht wetteifern, aber sie setzte ihre beste Kraft an die schwierige Aufgabe und wußte sich mit dem zur Anerkennung sehr bereiten Publikum in günstigen Rapport zu setzen. Auch ihre Neigung und Befähigung zum Vortrage deutscher Lieder documentirte sie in ehrenwerther Weise durch die Zugabe von Schumann's, in den Rahmen der italienischen Oper allerdings weniger passenden „Frühlingsnacht" und eines Liedes von Fesca: „Im Frühling". Herr Glomme brachte dem lustigen Figaro eine sehr schätzbare Fertigkeit entgegen und gleich die Auftrittsscene, welche den Charakter der Rolle auf das prägnanteste zeichnet, entbehrte weder der gefälligen Leichtigkeit, noch des erforderlichen Feuers in der Repräsentation, wie im Gesange. Herr J. W. Becker (Graf Almaviva) machte eine gern wahrgenommene Bühnenroutine geltend, namentlich von dem Finale ab, in welchem der Graf in so belustigender Weise den Edelmann abstreift und auf die von Figaro erfundene tolle Intrigue eingeht. Als angenehmer Sänger ist Herr B. weniger zu loben; der dünne und gar zu helle Klang der Stimme, dann der Mangel an Fertigkeit und Correctheit der Coloratur konnte der Arie, mit der sich Almaviva in die Oper einführt, keinen Beifall verschaffen. In den Ensemblesätzen wirkte das Organ günstiger. Die drastische Komik des Herrn Hovemann als Bartholo ist bekannt und verfehlte nicht, die größte Heiterkeit hervorzurufen. Wir wünschten wohl, der tüchtige Darsteller möchte künftig mit der nun schon seit längerer Zeit nicht gehörten Arie weniger zurückhaltend sein. Der Basilio des Herrn Schmidt schloß sich in der Ausbeutung des komischen Materials dem Bartholo mit guter Wirkung an. Zu den üblichen alten Späßen, mit denen beide Rollen traditionsmäßig gewürzt werden, kamen einige verabredete neue hinzu, die an Ungeheuerlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. M.

das Kind auf den Boden gelegt, mit ihren Händen im Sande eine Grube gekratzt und in dieselbe ihr Kind, mit Windeln bekleidet, hineingelegt. Das Kind habe geschrien, als sie es der Länge nach in die Grube gelegt und mit Sand, wohl eine Handbreit hoch, vollständig bedeckt hatte. Nachdem sie von dem Kinde nichts mehr gesehen habe sie sich vom Grabe entfernt, beim Fortgehen aber noch ein leises Wimmern des Kindes gehört. Sie sei in der Richtung nach Kahlbude gegangen, und als sie ¼ Stunde so gegangen, sei sie, da die That ihr leid geworden, umgekehrt und zum Grabe zurückgekehrt. Sie habe dasselbe aber unverändert vorgefunden, das Kind habe sich nicht gerührt und da sie angenommen, daß dasselbe todt sei, ihren Entschluß, das Kind wieder auszugraben, aufgegeben. Die Kindesleiche ist nicht aufgefunden worden, dagegen hat man die Bekleidungsgegenstände, namentlich die Windeln, gefunden, mit denen das Kind bekleidet war, als es von seiner Mutter vergraben wurde, und die Mdbau hat diese als solche recognoscirt. Der Hr. Staatsanwalt nimmt an, daß Füchse oder auch Schweine die Leiche gefressen haben, nicht so der Vertheidiger, Hr. Rechtsanwalt Martiny, dem es unbekannt ist, wie er sagt, daß Thiere ein Kind mit Haut und Haaren auffressen. Derselbe hält vielmehr die Möglichkeit sehr nahe liegend, daß ein mitleidiger Mensch das Kind noch lebend aufgefunden und an sich genommen habe. Er könne daher das Geständniß der Angeklagten nicht qualificirt erachten. Der Hr. Staatsanwalt, welcher eine solche Möglichkeit nicht zugiebt, behauptet vielmehr, daß das Kind sofort oder doch nach wenigen Secunden schon erstickt gewesen und beruft sich zum Beweise seiner Behauptung auf das sachverständige Gutachten des Hrn. Dr. Tornwald. Letzterer sagt: in der Voraussetzung, daß die Angaben der Mutter richtig seien, das Kind also beim Verlassen des Grabes geschrieen habe, müsse angenommen werden, daß das Kind mit den Armen Bewegungen gemacht und dadurch die leichten Bedeckungen des Sandes so beseitigt habe, daß das Athmen möglich gewesen; nothwendigerweise sei deshalb der Erstickungstod nicht anzunehmen, vielmehr wahrscheinlicher, daß das Kind eingeschlafen und den Hungertod erlitten hat, dagegen müsse der Erstickungstod in höchstens 4 Minuten erfolgt sein, wenn die Sandbedeckungen durch die Bewegungen des Kindes nicht beseitigt worden. Der Herr Staatsanwalt bemüht sich die Hinfälligkeit dieses Gutachtens darzuthun und beantragte, die Angeklagte des Mordes schuldig zu erachten, wogegen der Herr Vertheidiger das Nichtschuldig beantragte, weil der Tod des Kindes nicht erwiesen sei. Den Geschwornen wurde außer der Hauptfrage eine Frage des Mordversuches vorgelegt; dieselben verneinten die erste Frage und bejahten die zweite Frage, jedoch unter Verneinung der Ueberlegung. Der Gerichtshof erkannte wegen versuchten Todtschlags auf 5 Jahre Zuchthaus. — Der frühere Heizer in der K. Gewehrfabrik Carl Rocholl wird der Urkundenfälschung schuldig erklärt und zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust verurtheilt.

* (Polizeiches.) Vor einigen Tagen wurde bemerkt, daß aus der Poterne Gertrud von den dort aufbewahrten Gewehr-Bleigeschossen eine größere Quantität gestohlen war. Gestern wurde nun der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Junge Julius Schmidt von einem Schutzmann dabei verhaftet, als er mit einer Quantität Geschossen aus einem Kahne, mit welchem er auf dem Festungsgraben fuhr, stieg und nach der Stadt zueilte. Es wurde nun ermittelt, daß der Schmidt in Gemeinschaft dreier anderer jugendlicher Arbeiter die Thüre zu der Poterne mittelst Steinen aufgezwängt und von dort ca. 3 Ctr. Geschosse gestohlen, welche sie beim Trödler Deutschland in der Junkergasse verkauft und dafür ca. 8 ℛ gezahlt erhalten haben. D. ist wegen Hehlerei verhaftet.

XX Kielau, 24. Oct. Am 21. d. Abends brach in dem Wohnhause des Bauerhofbesitzers Jasczynski hier auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, und brannte dasselbe mit den Mobilien und dem darauf lagernden Getreide zum Theil nieder. Das Vieh mit den Stallungen und den angrenzenden Gebäuden wurden zum großen Theil nur dadurch gerettet, daß der Bahnhofs-Vorsteher des nahe gelegenen Bahnhofs Kielau die der Verwaltung gehörige Spritze sofort zur Brandstätte stellte. Es sind in neuerer Zeit in vielen industriellen Zweigen auch hier in Westpreußen Fortschritte gemacht; einzelne Dorfschaften in unserer Umgegend haben es aber noch nicht einmal zu einer Spritze gebracht. In Schlesien sind auf allen Dörfern Spritzen zu finden. Außer den auswärtigen Wasserküfen kann man an der Brandstätte häufig mehr als zehn Spritzen aus umliegenden Dörfern thätig sehen; dann aber ist es auch Gebrauch, daß die zuerst eingetroffene Spritze eine Prämie von 10 ℛ, die nächstfolgende zweite 5 ℛ erhält. Dagegen hat wiederum jede Spritze bei Vermeidung von 5 ℛ Strafe die Verpflichtung, innerhalb einer Meile zur Brandstätte zu erscheinen. Es dürfte daher wohl an der Zeit sein, diesem großen Uebelstande in irgend einer Weise abzuhelfen, wenigstens in so weit, daß für die Folge mindestens jeder Amtsbezirk im Besitz einer Feuerspritze ist.

≚ Rosenberg, 24. October. Von liberaler Seite ist hier noch gar nichts zu den Wahlen gethan. Ja, die Leute, welche wohl verpflichtet wären, die Sache in die Hand zu nehmen, zeigen sich nicht nur gleichgiltig, sondern vermeiden es geradezu, wie es scheint, aus „triftigen Gründen." Den Reactionären wird auf diese Art der Sieg leicht gemacht. Da auf den 4. Novbr. c. der Martinimarkt in Rosenberg angesetzt ist, so wird es fast zur Unmöglichkeit werden, liberale Wahlmänner zu finden, welche nach Freystadt zur Abgeordnetenwahl reisen, weil „geschäftliche Interessen" dieselben davon zurückhalten.

x Conitz, 24. Oct. Vor einigen Tagen kehrte in einem hiesigen Gasthofe ein feiner Pole, welcher als politischer Agent reis'te, ein und fand in anwesenden deutschen Katholiken Gesinnungsgenossen. Man unterhielt sich über den bevorstehenden vermeintlichen Wahlsieg der ultramontan-polnischen Partei im Wahlkreise Conitz-Schlochau. Die deutschen Katholiken stellten allen zukommenden Gästen den Polen, welcher mit Schlagwörtern aus der „Germania" und dem „Westpreußischen Volksblatte" um sich warf, mit Stolz als einen von „ihren Leuten" vor. Plötzlich erschien die Polizei, der Pole wurde verhaftet, weil er in Tuchel verschiedene Sachen sich widerrechtlich angeeignet hatte. Die deutschen Polenfreunde aber schlichen beschämt von dannen. — Die Kartoffelernte ist am Orte und in der Umgegend wider Erwarten ziemlich reichlich ausgefallen. — Die Wintersaaten, wie Roggen, Weizen und Rübsen, haben einen üppigen Stand.

Königsberg, 24. October. General-Lieutenant v. Baumgarth ist, wie die „K. H. Z." meldet, zum Commandanten von Königsberg ernannt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 24. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 211⅞, Franzosen 325¾, Lombarden 157¼, Silberrente 63½, Hahn'sche Effectenbank 109¼, Prov.-Disconto-Gesellschaft 91½, Meininger 104, Bankactien 952. Matt und still.

Hamburg, 24. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert. Weizen auf Termine ruhig, Roggen still. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., pr. October-November 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr. April-Mai 126℔. 255 Br., 254 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 193 Br., 191 Gd., pr. October-November 190 Br., 188 Gd., pr. November-Dezbr. 188 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 187 Br., 186 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. October pr. 200 ℔. 61½, pr. Mai 1874 65½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. October 65, pr. October-November 57, pr. Dec.-Jan. 53, pr. April-Mai 52½. — Kaffee steigend; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., pr. October 14,20 Gd., pr. November-Dezember 14,40 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 24. October. Petroleum matt, Standard white loco 15 Mk. 35 Pf. Br.

Amsterdam, 24. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 379. — Roggen loco unverändert, pr. October 226½, pr. Mai 236. — Rüböl loco und pr. Herbst 34½, pr. Mai 36¾. — Wetter: Trübe.

Wien, 24. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 68,10, Silberrente 72,20, 1854er Loose 92,00, Bankactien 930,00, Nordbahn 1995,00, Creditactien 204,00, Franzosen 315,00, Galizier 205,50, Kaschau-Oderberger 126,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 190,00, do. Lit. B. 133,50, London 112,75, Hamburg 55,55, Paris 44,50, Frankfurt 95,20, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 160,00, 1860er Loose 99,00, Lombardische Eisenbahn 154,50, 1864er Loose 132,00, Unionbank 106,00, Anglo-Austria 125,00, Austro-türkische 30,50, Napoleons 9,04, Ducaten 5,42, Silbercoupons 107,30, Elisabethbahn 205,50, Ungarische Prämienloose 74,00, Preuß. Banknoten 1,68¼.

London, 24. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Umsatz fest zu äußersten letzten Montagspreisen. Weißer englischer Weizen 60—67, rother 60—63, hiesiges Mehl 48—57 s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 46,490, Gerste 8250, Hafer 16,170 Qrtrs. — Wetter: Nebel, kalt.

London, 24. October. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 5% Ital. Rente 57¹⁵⁄₁₆. Lombarden 13¹³⁄₁₆. 5% Russen de 1871 97. 5% Russen de 1872 97. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 48⅝. 6% Türken de 1869 56¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91⅝. Oesterreichische Silberrente 64½. Oesterreichische Papierrente 61½. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 20, 64. Frankfurt a. M. 120⅝. Wien 11, 67. Paris 25, 80. Petersburg 31⅝.

Liverpool, 24. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⁵⁄₁₆, middling amerikanische 9¹⁄₁₆, fair Dhollerah 6⁵⁄₁₆, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6³⁄₁₆, good fair Domra 6¾, fair Madras 6½, fair Pernam 9½, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 8½, nicht unter low middling November-Lieferung 8⅞ d. — Matt.

Liverpool, 24. October. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl ruhig, Mais 3 d niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,30. Anleihe de 1871 92,15. Anleihe de 1872 92,70. Italienische 5% Rente 58,20. Italienische Tab.-Actien 710,00. Franzosen (gest.) 710,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 350,00. Lombardische Prioritäten —. Türken de 1865 49,10. Türken de 1869 296,25. Türkenloose 125,75. Actien der Banque de Paris 980,00. — Matt.

Paris, 24. October. Productenmarkt. Weizen fest, pr. October 38,25, pr. 4. November 38,50. Mehl weich., pr. October 84,25, pr. November-Februar 85,00, pr. Januar-April 86,00. — Rüböl ruhig, pr. October 84,25, pr. Januar-April 86,50, pr. Mai-August 88,00. — Spiritus fest, pr. October 73,50. — Wetter: Regen.

Petersburg, 24. October. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⁷⁄₁₆. Hamburger Wechsel 3 Monat 274½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163³⁄₁₆. Pariser Wechsel 3 Monat 343½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 158½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 155¼. Imperials 6, 14. Große russische Eisenbahn 142¼. Productenmarkt. Talg loco 46, pr. August 47. — Weizen loco 14. — Roggen loco 8, pr. August 8½. — Hafer loco 5,20. — Hanf loco 38. — Leinsaat (9 Pud) loco 14. — Wetter: Milde.

Newyork, 23. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½, Goldagio 8½. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 108⅜, do. neue 5% fundirte 108⅜, Bonds de 1867 113, Eriebahn 46½, Central Pacific 91, Illinois 96⅜, Baumwolle 16½, Mehl 6 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 41 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8½. — Höchste Notirung des Goldagios 8¼, niedrigste 8⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25 October.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-135℔	ℛ 90-93	Br.	77½-88 ℛ bez.
hochbunt	129 132℔	„ 87-90	„	
hellbunt	128 130℔	„ 85 88	„	
bunt	126 130℔	„ 83 85	„	
roth	128 135℔	„ 83 86	„	
ordinair	126 128℔	„ 75-80	„	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 84 ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. October 84½ ℛ bez., pr. October-November 84½ ℛ Br., pr. April-Mai 84½ ℛ bezahlt.

Roggen loco ruhig, pr. Tonne von 2000℔
120℔ 64 ℛ, 125℔. alt 64⅜ ℛ, 128℔. 66⅜ ℛ
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64 ℛ.
Auf Lieferung pr. October 63½ ℛ bez. und Gd., pr. April-Mai 58 ℛ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 113℔ 59½ ℛ, kleine 102℔. 52 ℛ, 108℔. 56½ ℛ, 109℔. 55½ ℛ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ 53⅜ ℛ.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 ℛ.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 5¹⁄₁₂ ℛ
Auf Lieferung pr. November 5¹⁄₁₂ ℛ

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 ℛ, schottische Maschinenkohlen 27 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Br. Amsterdam 10 Tage 140⅝ Gd. Paris 10 Tage 80½ Geld. Belgische Bankplätze 10 Tage 80 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd., 91⅝ gem. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 80 gem., 4% do. do. 91 Br., 4½% do. do. 99⅝ gem., 5% do. do. 103¾ gem. 4% Danziger Privatbank-Actien 112½ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 80 Br., 70 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Ges. 81 Br. 5% Danziger Schiffsw. und Kessels.-Actien-Ges. 75 Br. 5% Danziger Versicherungs Ges. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. October.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und recht warm. Wind: Süd-Ost.

Weizen loco war am heutigen Markte in sehr ruhiger Stimmung, es sind aber doch 300 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer 129℔ 79, 80 ℛ, 134, 136℔. 83 ℛ, bezogen 125/6℔. 77½ ℛ, bunt 129/30℔. 83 ℛ, hellbunt 124/5℔ 83 ℛ, 128/9℔. 84½ ℛ, hochbunt und glasig 130℔. 86 ℛ, weiß 124/5, 125/6℔. 85 ℛ, 126/7℔. 87 ℛ, extra 125℔. 88 ℛ pr. Tonne. Termine matter, 126℔. bunt October 84½ ℛ bezahlt, October-Novbr. 84½ ℛ Br., April-Mai 84½ ℛ bezahlt. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 84 ℛ. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco eher matter, 120℔. 64 ℛ, 125℔. alt 64⅜ ℛ, 128℔. 66⅜ ℛ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine pr. October in Kündigung matter, 120℔. October 63½ ℛ bezahlt und Geld, April-Mai 58 ℛ Br. Regulirungspreis 120℔ 64 ℛ. Gekündigt 150 Tonnen — Gerste loco kleine 102℔. 52 ℛ, 109℔. 55½ ℛ, bessere 108℔. 56½ ℛ, große 113℔. 59½ ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 53⅜ ℛ pr. Tonne bezahlt. — Bohnen loco brachten 52 ℛ pr. Tonne. — Spiritus loco nicht zugeführt, Lieferungen nächster Woche 24½ ℛ Brief.

Danzig, 24. October 1873.

S [Wochenbericht.] Die Temperatur hat im Laufe der Woche mehrfach erheblich gewechselt und fast hatte es den Anschein, daß wir einen frühen Winter bekommen würden, doch ist es wieder schön geworden und am Tage recht warm. — Von den auswärtigen Getreidemärkten ist wenig Neues zu berichten, nur daß Belgien etwas Nachfrage nach Weizen zeigte, während England in einer abwartenden Stellung verharrt. — Zu unserem Markte blieben die Zufuhren beschränkt, dagegen Schiffsraum mehr offerirt und fand eine lebhaftere Nachfrage nach Weizen statt, die einen Umsatz von ca. 1850 Tonnen zu successiver Preissteigerung von 1—2 ℛ pr. Tonne zur Folge hatte. Bezahlt wurde roth 129℔ 83 ℛ, bunt 125℔, 127℔., 129℔. 81½, 82, 83½ ℛ, hellbunt 125℔., 127/28℔., 129℔. 83½, 84½, 85½ ℛ, hochbunt und glasig 126℔., 130℔., 85, 87½ ℛ, weiß 129—130℔, 132℔ 86½, 87 ℛ, extra weiß 132/33℔. 88 ℛ. Regulirungspreis 126℔. bunt 82, 82½, 83½, 84 ℛ. Auf Lieferung pr. October 83, 84, 85, 84½, 84¾ ℛ, pr. October-November 81½, 84 ℛ, pr. April-Mai 84½ ℛ.

Roggen bei sehr geringer Zufuhr und lebhafterer Consumtionsfrage ca. 2 ℛ pr. Tonne theurer bezahlt und dazu ca. 200 Tonnen umgesetzt. Bezahlt für 123, 125, 128℔. 65, 65⅜, 66½ ℛ. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63, 63½, 64, 64½ ℛ. Auf Lieferung pr. October 64, 64⅜, 65⅓ ℛ gehandelt. — Kleine Gerste 103, 105℔. 53⅓, 54½ ℛ, große Gerste 109, 110/1, 114/5℔. 57, 60, 61½ ℛ — Erbsen 54—54½ ℛ — Rübsen nach Qualität 79, 80 ℛ bezahlt. Regulirungspreis 81 ℛ — Leinsaat 75 ℛ bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 30,000 Liter ein, die zu 24, 24¼, 24⅛ ℛ pr. 100 Liter à 100% Nehmer fanden.

Productenmärkte.

Stettin, 24. October. Weizen pr. October 84, pr. October-November und pr. Frühjahr 83. — Roggen pr. October-November 57¾, pr. November-December 58, pr. Frühjahr 59. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 19, pr. October-November 18⁷⁄₁₂, pr. April-Mai 19⅝. — Spiritus loco 23, pr. October 22⅝, pr. October-November 20⅝, pr. Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4¹¹⁄₁₂—⅚ ℛ bez., gestern noch 4½ ℛ bez. Regulirungspreis 4¹³⁄₂₄ ℛ, October-November 4⁷⁄₁₂ ℛ Br., Nov. u. Nov.-Dec. 4½ ℛ bez. u. Br., December-Januar 4¾ ℛ bez. — Hering, Schott. Crown u. Fullbr. 14½ ℛ tr. bez., 14¼ ℛ Br., Ihlen, Crownbrand 10 ℛ tr. gef., Matjes 10 ℛ tr. bezahlt.

Berlin, 24. Oct. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73-92 ℛ nach Qualität gefordert, pr. October 89¾—90½ ℛ bz., pr. October-November 85½—84⅝ ℛ bz., pr. November-December 85½—84¾ ℛ bz., pr. April-Mai 85½—84¾ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—72 ℛ nach Qualität gefordert, pr. October 59¼ ℛ bz., pr. October-November 59—58¾—58⅞ ℛ bz., pr. November-December 59½—59¼—59⅝ ℛ bz., pr. December-Januar 59⅞—60 ℛ bz., pr. Frühjahr 60⅞—60⅞—⅞ ℛ bz. G. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—57 ℛ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 ℛ nach Qualität, Futterwaare 60—64 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅞—12 ℛ, No. 0 u. 1 11⅞—11¼ ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9⅞ ℛ, No. 0 u. 1 9⅞—9¼ ℛ, pr. October 9 ℛ 12—15 Sgr. bz., pr. October-November 9 ℛ 7½—9 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 ℛ 3—2—3 Sgr. bz., pr. December-Januar 9 ℛ 1 Sgr.—9 ℛ bz., pr. April-Mai 8 ℛ 28-29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 ℛ, pr. October 18⅞—⅞ ℛ bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 20¹⁷⁄₂₄—20⅝—⅝ ℛ bz., pr. Mai-Juni 20⅞ ℛ bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 24¾ ℛ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 ℛ, pr. October 9⅝-¹⁷⁄₂₄ ℛ bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. December-Januar 10 ℛ B., pr. Januar-Februar 10½ ℛ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 ℛ 20 Sgr. bz., mit Faß pr. October 23 ℛ 12—22 Sgr. bz., pr. October-November 21 ℛ 10—13 Sgr. bz., pr. November-December 20 ℛ 9—12 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 ℛ 16—18 Sgr. bz.

Breslau, 24. Octbr. Kleesaat kleiner Handel, weiß 12—13—15—18 ℛ, roth 10—13—14 15½ ℛ, schwedisch 16—18—20 ℛ, gelb 5½—6 ℛ — Thymothe gesucht, 9—10—10½ ℛ

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Octbr. Wind: S.

Angekommen: Brandhoff, St. Christopher, Newyork, Petroleum. — Mohn, v. Treuenfels, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Brockich, Blonde (SD.), London, Getreide. — Mills, Barclay, Hartlepool; Andersen, Deodate, Swansea; Robson, Pomona, Hartlepool; Kleyn, Freiherr Otto v. Manteuffel, Devonport; sämmtlich mit Holz. — Bain, Ebenezer, Hull, Saat.

Den 25. Octbr. Wind: SSO.

Gesegelt: Petersen, Maren, Copenhagen, Getreide. Johannsen, Oscar, Kiel, Holz. — Hammer, Juliane Renate (SD.), Antwerpen; Klock, Hermann (SD.), Stettin; Christophersen, Jette, Bergen, sämmtlich mit Getreide. — Vorbrodt, Anna, Copenhagen; Hansen, Bertha, Flensburg; Eckhoff, Ceres, Bremen; Mehrkens, Diedericus, Bremen; Thomsen, Mandal, Mandal; sämmtlich mit Holz. — Kittner, Johannes, Stettin, Holz und Steine. — Fahje, Amanda, Bremen; Schultz, 3. Juli, Portsmouth; Dinse, Sonntag, Newcastle; Eliasen, Jacob Unger, Bandholm; Stuth, Martha, Bandholm; Meyer, Carl, Rostock; Wallis, Othello, Grangemouth; Wallis, Hoffnung, Dublin; Radloff, Margarethe, Hull; Weir, Ino, Berwick; Young, Delight, London; sämmtlich mit Holz. — Aittin, Saga (SD.), Amsterdam, Getreide. — Stolley, Sophie, Geestemünde; Fretwurst, Wendola, Grimsby; Alwert, Auguste, Sophie, Randers; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Wendt, Anna Alida. — Wendt, Anna Emilie. — Schröder, Henriette. — Zander, Walter. — Ebert, Schwarck.

Ankommend: 1 Ever, 1 Logger.

Thorn, 24. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 8 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Miether, Gall, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1260 46 Weiz.
Reingold, Baumgold, Regow, Danzig, 3 Tr., 45 St. h. H., 900 St. w. H., 9400 Eisenbahnschwellen.
Sandmehr, Rosenblatt, Tarnagora, do., 2 Tr., 343 St. w. Holz, 450 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

24	4	334,10	11,8	SSW., frisch, trübe, bezogen.
25	8	331,38	7,0	S., flau, hell, klar.
	12	331,20	13,0	S., heftig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 24. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	101¾
do. do.	4	97⅞
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	120
Danzig.Stadt-Ob.	5	100¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß.Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99⅝
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	95
Bad.Präm.-Anl. von 1867 ...	4	108½
Bayer. Präm.-A.	4	111⅛
Braunsch. Pr.-A.	—	21¾
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hmbg.50rtl.Loose	3	51¾
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37⅞
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	92
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101⅜
do. do.	4½	97¼
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	90
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	80
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60
do. Silb.-Rente	4½	64
do. Loose 1854	4	85¾
do.Cred.-L.v.1858	—	106½
do. Loose v.1860	5	87¾
do. Loose v.1864	—	83
Ungar. Eisenb.-An.	5	69½
Ungarische Loose	—	45
Ruß.-Engl.Anl.1822	5	96⅜
do. do. Anl.1859	3	66½
do. do. Anl.1862	5	96½
do. do. von 1870	5	97½
do. do. von 1871	5	96½
do. do. von 1872	5	96¼
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Ruß.Stiegl.6.Anl.	5	93
do. Präm.-A.1864	5	132⅝
do. do. v.1866	5	129¾

Ruß.Bod.Cred.Pfd.	5	88
do. Central- do.	5	83⅛
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	79
Pol.Certifte.Lit.A.	5	93
do. Part.-Oblig.	4	103½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75⅛
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜
Amerik.Anl.p.1882	6	98¾
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. p. 1885	6	100¾
do. 5% Anl.	5	97¾
do. do. p. 1881	6	102⅝
Italienische Rente	5	56½
do. Tabaks-Act.	6	543
do. Tabaks-Obl.	6	90
Französische Rente	5	91
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	75
Rumänische Anleihe	8	†99
Türk.Anl. v. 1865	5	47
Türk. 6% Anleihe	6	†57
Türk. Eisenb.-Loose	3	127

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	30⅝	1
Bergisch-Märk.	4	104	6
Berlin-Anhalt	4	141	17
Berlin-Dresden	5	65½	5
Berlin-Görlitz	4	97⅛	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	205	12
Berlin. Nordbahn	5	33	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	111¾	8
Berlin-Stettin	4	152	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	107⅛	7¼
Köln-Minden	4	142¼	9⁷⁄₂₀
do. Lit. B.	5	107⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	30½	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	40½	0
do. St.-Pr.	5	64⅞	0
Hannov.-Altenbek	5	52	5
do. St. Pr.	5	74	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	78	5
Märkisch-Posen	4	40⅛	0
do. St.-Pr.	5	69⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	124	8½
do. St.-Pr.	3½	78⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	14
† do. Lit. B.	4	94½	4
Münst.-Ensch.St.P.	5	93	5
Nordhausen-Erfurt	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberschl. A. u. C.	5	179	13⅜
do. Lit. B.	3½	158¾	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	34	0
do. St.-Pr.	4	61½	0
Pomm.Centralbhn.	5	20	5
Rechte Oderuferb.	5	119½	6
do. St.-Pr.	5	118½	6
Rheinische	4	135¾	9⅔
Rhein-Nahe	4	25¼	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	130	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Weimar-Gera gar	4½	79	4½
do. St.-Pr.	5	61	5
Baltische Eisenb.	3	52½	3
Brest-Grajewo	5	28¼	5
Brest-Kiew	5	56¼	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	91	7
Gotthardbahn	6	100⅝	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	66⅛	5
Lüttich-Limburg	4	15	—
Oestr.-Franz. St.	5	187¾	10
† do. Nordwestb.	5	110⅛	5
do. B. junge	5	76¾	5
†Reichenb. Pardb.	4	63½	4½
Rumänische Bahn	5½	31½	3¾
†Russisch. Staatsb.	5	95⅜	5½
Südösterr. Lomb.	5	91½	4
Schweiz.Unionb.	4	13½	0
do. Westb.	4	34	1¾
Warschau-Wien	5	81½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderbg.	5	77
†Kronpr.Rud.-B.	5	83⅜
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	299¾
†Südöst.-B. Lomb.	3	244½
†Südöst.5%Oblig.	5	84⅜
†Oester.Nordwestb.	5	89¹⁵⁄₁₆
do. do. B. Elbethal	5	74
†Ungar.-Nordostb.	5	62⅝
†Ungar. Ostbahn	5	57⅛
Brest-Grajewo	5	66⅞
†Charko.-Azow rtl.	5	97⅛
†Kursk-Charkow	5	97⅜
†Kursk-Kiew	5	97⅜
†Mosco-Rjäsan	5	99½
†Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	76½
†Rjäsan-Kozlow	5	98
†Warschau-Teresp.	5	93⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	50	14
Berl. Bankverein	5	81	18
Berl. Cassen-Ver.	5	280½	29³⁄₁₀
Berl. Com. (Sec.)	4	71	7
Berl. Handels-G.	4	119¾	12½
Berl. Wechslerbk.	5	44	0
Bresl. Discontob.	4	65¾	10
Centralb.f. Bauten	5	46	43½
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	71½	10
Danzig. Bankver.	4	66	8½
DanzigerPrivatb.	4	112	7
Darmst. Bank	4	144½	15
DeutscheGenoss.B.	4	114	10⅞
Deutsche Bank	4	78	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	110	—
Deutsche Unionbk.	4	63½	9½
Disc.-Command.	4	167	27
Gew.-Bk. Schuster	4	53½	10
Inter.Handelsges.	4	73	12½
Königsb. Ver.-B.	4	65¾	8
Meining. Creditb.	4	103¾	12
NorddeutscheBank	4	131¼	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	122½	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	117	8
Preußische Bank	4½	161	13½
do. Bodencr.-B.	4	55¼	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	111⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	56⅛	24
Schles.Bankverein	4	117	14
Stett.Vereinsbank	4	68½	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	17	19
BauvereinPassage	6	48	6
Berl.Centralstraße	5	42½	5
Deutsche Baugef.	5	52	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	39¾	0
do. Reichs-Cont.	5	90	7¾
Wäseman Bau-G.	5	38⅜	11
A.B.Omnibusg.	5	161½	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	23	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	56½	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	—	8
WöhlertMaschinf.	5	46½	6
Westend-C.-Anth.	5	15	17
Baltischer Lloyd	5	38	0
Elbing.Eisenb.-F.	5	75	10
Königsbg.Vulkan	5	49	8½
Münnich, Ch. M.	5	100	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	103	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	91	—
Königs- u. Laurah.	5	168½	29
Stollberg, Zink	4	38	2½
do. St.-Pr.	5	90	7½
Victoria-Hütte	5	89½	—

Wechsel-Cours v. 24. Oct.

Amsterdam	10Tg.	5	—
do.	2Mon	5	—
London	3Mon	7	—
Paris	10Tg.	6	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	5½	—
do.	2Mon	5½	—
Wien	8Tag.	5	88⅜
Petersburg	3Wch.	7½	90⅜
do.	3Mon	7½	89⅜
Warschau	8Tag.	6	81⅜

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	—
Sovereigns	6.22⅝
Napoleonsd'or	5.10⅝
Imperials	5.15⅛
Dollar	1.11⅛
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	89⅝
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	81⅜

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 26. Octbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Rödner.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Nachmittag 2½ Uhr wurde meine innig geliebte Frau **Bertha**, verwittwete **von Kistowsky** geb. **Boeck** von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Stettin, 24. Octbr. 1873.
von Thielau,
Hauptmann u. Compagnie-Chef im Pommerschen Füsilier-Regiment No. 34.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Eyding,** von einem munteren Töchterchen zeige hiermit ergebenst an.
Christburg, den 24. Octbr. 1873.
L. Schlichting,
9842) Apotheker.

Die Verlobung meiner Schwester **Adelgunde** mit dem Herrn **Hans von Kolzenberg-Sonnenberg,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Stecklin bei Pr. Stargard, den 24. October 1873.
Carl Rehefeld.

Adelgunde Rehefeld,
Hans von Kolzenberg,
Verlobte.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Karl Albert Knauer,
Marie Knauer geb. **Zauk.**
Königsberg, den 20. October 1873.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Mann, der Schiffscapitain
Adolph Mooring,
auf einer Reise von hier nach England, am 10. d. M. von einer Sturzwelle über Bord geworfen und dabei ertrunken ist.
Schwer gebeugt bittet um stilles Beileid
Weichselmünde, 25. Octbr. 1873.
Die hinterbliebene Wittwe
Johanna Mooring,
geb. Markowski.

Unterricht in der Italienischen Sprache
ertheile ich sowohl Einzelnen, als auch in Zirkeln. — Sprechstunde Mittags 1—2 Uhr.
Verw. **Dr. Krüger,**
Hundegasse No. 57, 1 Treppe.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

So eben erschien:
Die preußische Expedition nach China, Japan und Siam
in den Jahren 1860, 1861 und 1862.
Reisebriefe
von
Reinhold Werner,
Kapitain zur See in der kaiserlich deutschen Marine.
Mit sieben Abbildungen in Holzschnitt und einer lithographirten Karte.
Zweite Auflage.
8. Geh. 3 Thlr. Geb. 3 Thlr. 15 Sgr.
Vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

So eben traf ein:
Deutscher Baukalender für 1874.
Herausgegeben von der deutschen Bauzeitung. I. Theil in Leder geb., II. Theil brochirt. Preis 1 Rt. 5 Sgr. Nach auswärts versende diesen Kalender franco gegen frankirte Einsendung des Betrages. (9837
Th. Anhuth,
Langenmarkt 10.

Edition Peters.
Billige Musikalien.
Bendel, op. 139. Am Genfer See, No. 1 bis 6, Sonntagsmorgen, Promenade, Mondscheinfahrt, Cascade, Gondelfest, Abschied, à 10 Sgr.
Voß, op. 95. Pluie de Perles, 10 Sgr.
Spindler, op. 254. Silberbächlein, 10 Sgr.
— op. 256. Gruß in die Ferne, 10 Sgr.
Rubinstein, op. 25. Concert, 1 Thlr.
Vorräthig bei
H. Kohlke,
Musikhandlung, Langgasse 74.

Dampfer-Linie,
Newcastle o./T. — Danzig.
Dampfer „Juliane Renate", Capt. Hammer, ladet in Newcastle Anfangs November. Güteranmeldungen erbitten
W. J. Taylor & Co.,
9826) Newcastle on Tyne,
F. G. Reinhold,
Danzig.

Echten Schweizer und Tilsiter Käse empfing und empfiehlt
Robert Hoppe,
9831) **Breitgasse 17.**

Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,
Kgl. Büchsenmacher, Breitgasse 115, Danzig, empfiehlt sein großes Magazin von Jagdgewehren, namentl. Lefaucheux-Doppelflinten, die des großen Vorrathes wegen bedeutend im Preise ermäßigt sind, ferner Lefaucheux-Büchsflinten, Centralfeuer- und Perkussions-Doppelflinten und Revolver äußerst billig. Reparaturen und alle geehrten Aufträge werd. unter jeder Garantie prompt effectuirt.

Kastanien, Linden, Eschen und Flieder zum Umpflanzen verkäuflich bei **Kossel,** halbe Allee. (9644

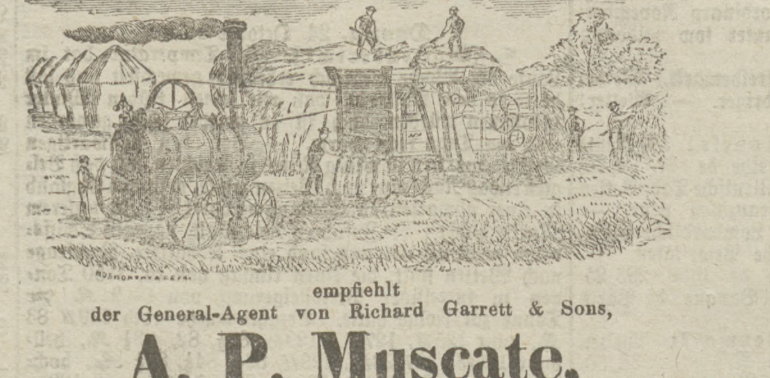
Herings-Auction
Dienstag, den 28. October 1873, Vormittags 10 Uhr, mit norwegischen Fett-Heringen, als: **große Kaufmanns KK., Kaufmanns K und M,** sowie auch schott. **Tornbellies-Heringen** im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
9782) **Robert Wendt.**

Oeldruckbilder-Ausstellung
des Oelfarbendruck-Gemälde-Vereins Borussia in Berlin, bei
H. KOHLKE,
74. Langgasse 74.
Neu: **Rembrandt und seine Frau** (Dresdener Gallerie)
Diana auf der Jagd von Rubens, nach dem Berliner Original.
Grasernte nach Meyerheim. (9833

Geschäftsbranchen der Grundkreditbank zu Königsberg
(Brodbänkenstraße No. 35).
Annahme von Kapitalien zur Unterbringung gegen Hypothek, auf Verlangen gegen Bürgschaft der Bank.
Beleihung von Effecten, Hypotheken und Grundschuldbriefen.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Discontirung und Incasso von Wechseln.
Aufbewahrung von Dokumenten.
Einziehung und Auszahlung von Kapitalien.
Annahme von Depositen und Spar-Einlagen.
Die Direction.
H. Popp. G. Papendieck. (9802

Die Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell,
erlaubt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum resp. ihren langjährigen verehrten Kunden, um öfter vorgekommenen Täuschungen zu entgegnen, ergebenst anzuzeigen, daß sie **durchaus nicht ausschließlich** mit dem Bau **Kaiserl. Postwagen,** sondern selbst bei überhäufter Arbeit dieser, **täglich** mit Renovirungen sowie Neubauten von **Luxus-Wagen** jeden Genres beschäftigt ist, und sich somit für **jede vorkommende Reparatur resp. Neulackirung und Anfertigung aller nur denkbaren Wagen neuester Construction angelegentlichst empfiehlt.** Skizzen wie Bauzeichnungen in natürlicher Größe sind stets vorräthig und werden für jeden erwünschten Wagen daselbst in Kürze angefertigt.
Ihre kleinsten, leichtesten **ein- und zweispännigen** vorräthigen
Doppel-Caleschen und Landauletts
im neuesten bequemsten engl. Genre, **Auffatz-Chaisen,** sowie **Halb-Chaisen** neuester Façon nach Wiener und Londoner Mustern, offene wie halbverdeckte **Cavalier-** resp. **Kutschir-Phaëthons,** auch mit Verdeckstühlen zum Versetzen in jeder beliebigen Construction, zur baldigen Anfertigung für die Sommer-Saison, empfiehlt
die Wagen-Fabrik von
9794) **C. F. Roell.**

Richard Garrett & Sons in England.
Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drill-Maschinen,
sowie
sämmtliche Ackergeräthe,
Lager von Reservetheilen,



empfiehlt
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (9275

Schlesische Steinkohlen
von vorzüglicher Güte verkaufen
Dross & Staberow,
DANZIG,
Alleinige Vertreter v. Barshall & Kladt in Liegnitz.
Bestellungen im Comtoir Hundegasse 30.

Herbst- und Winter-Mäntel
neuesten Façons für Damen und Mädchen in größester Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
Peril, Langgasse 70.

Circa 1000 Rt-Meter trockenes kiefern Klobenholz 1. Klasse, aus dem Münsterwalder Forst, sind billig abzugeben. Näh. bei dem Kaufmann Herrn **Herrmann Lachmansky,** Münsterwalde. (9797

Ein Eckhaus (Geschäftshaus) mit Nebenhaus, Hof und Hinterhaus, in der besten Lage der Stadt, soll Familienverhältnisse wegen sof. verkauft werden. Adressen unter 9823 erbittet die Exped. d. Ztg.

Die erste Soirée für Kammermusik und Gesang
findet bestimmt Sonnabend, den 1. November im Apollo-Saale des Hotel du Nord statt.
Die Subscriptionsliste liegt in der Musikalien-Handlung des Herrn **F. A. Weber** aus und sind daselbst auch einzelne Billete für Saal und Loge zu haben.
F. W. Markull. Fr. Laade. J. Merckel.

Die neuesten Hutfaçons,
eigenes Fabrikat, empfiehlt vorzüglich Wiederverkäufern in größter Auswahl
die Strohhut-Fabrik von
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Goldfische, kleine Schildkröten, Salamander, Wetter-Fische, überhaupt alle zu Aquarien und Terrarien gehörenden Pflanzen und sonstige Gegenstände empfiehlt in großer Auswahl
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Echt
Schwed. Jagd-Stiefel-Schmiere
ist wieder **eingetroffen** und billigst zu haben bei
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.

Acetine,
Essenz zur **vollständigen schmerzlosen** Beseitigung von **Hühneraugen, Warzen** und harten Hautstellen.
In Danzig nur allein bei
Hermann Lietzau, Apotheker,
Holzmarkt 22,
Droguerie-Waaren-Handlung.

Ein gut erhaltener, wenig gefahrener Ponywagen, mit starken Federn und versetzbaren Sitzen, wird z. kaufen gesucht Langgarten 69, 1 Tr.
Offerten nebst Preisangabe werd. bis zum 28. d. M. erbeten.

Ein junger Mann, geübter Verkäufer, wird für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft in Königsberg zum baldigen Eintritt gesucht. Adressen unter 9822 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sofort eine Stelle bei mir, da sich mein Gehilfe heimlich entfernt hat.
Ed. Janzen,
Uhrmacher, 2. Damm 11.

Anständige Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden freundliche Aufnahme. Näheres bei der Hebamme **Reiß,** Schwarzes Meer 35.

Ein freundliches Zimmer u. Cabinet ist vom 1. Novbr. zu vermiethen. Zu erf. Hundegasse 79. (9818

Ein möbl. Zimmer ist sof. oder v. 1. Nov zu vermiethen Breitesthor No. 134.

Langgasse 51 ist die 2te Etage zu April zu verm.

Ein Comtoir
zu vermiethen Hundegasse No. 79. (9812

Böhmische Fasanen,
Birkhühner,
Rebhühner,
Holsteiner Austern,
Frische
Gänseleber - Pasteten
aux truffes
u. andere Delicatessen
empfing
R. Denzer.

Naturforschende Gesellschaft.
Zur ordentlichen Versammlung am
Mittwoch, den 29. October, 7 Uhr Abends,
wird hierdurch eingeladen. Wissenschaftliche Mittheilungen der Herren Hauptlehrer **Brischke,** Apotheker **Helm** und Dr. **Bail.**
9806) **Dr. Bail.**

Im Saale des Gewerbehauses.
Dienstag Abend 7½ Uhr:
Unbedingt zum letzten Male:
FAUST.
Drama von Göthe,
rhetorisch-dramatisch vorgetragen von
Hugo Wauer,
Director der Theaterakademie zu Berlin.
Billets sind vorher zu haben in der Buchhandlung des Herrn **Weber** und im **Gewerbehause.** Reservirter Platz à 20 Sgr. Nichtreservirt à 15 Sgr. Für Gymnasiasten, Schüler u. Schülerinnen a 7½ Sgr.
An der Abendkasse **doppelte** Preise.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Sonntag, den 26. Octbr, und folgende Abende erstes Auftreten der so beliebt gewordenen Norddeutschen Couplet-Sängergesellschaft unter Leitung des Musikmeisters Hrn. Rambouseck aus Prag. Freundliche Einladung von **F. Hallmann.**

Zum **Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 28. October c., Versammlung; Verkauf von Loosen für ein chinesisches Schachspiel. —
8½ **Uhr: Vortrag des Hrn. Hauptlehrer Brischke über: Verschiedene nützliche und schädliche Insekten, veranschaulicht durch Präparate.**
Gäste können eingeführt werden.

Das Stiftungsfest
findet am **8. November,** Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses statt. **Anmeldungen** werden außer an Vereinsabenden im Vereinslokal von den Herren **Hildebrandt,** Milchkannengasse, u. **Arendt,** Hundegasse 105, entgegengenommen. **Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.**
Der Vorstand.

Mittwoch, den 29. d. M., im Gewerbehaussaale zur Erhaltung der vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten: Vorlesung des Herrn Direktor Dr. **Wuckow** über: **„ästhetische Lebensformen."** — Anfang 6½ Uhr Abends. — Einlaßpreis 10 Sgr.
Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorlesungen die Herren Archidiakonus Bertling, Schulrath Dr. Cosack, Real-Schullehrer Fincke, Oberlehrer Koch, Diaconus Dr. Weinlig gütigst übernommen haben, sind in den Buchhandl. der Herren **Anhuth & Pastor** (Ziemssen's Buchhandl.), bei Herrn **Ed. Grentzenberg** und der Vorsteherin Fräulein **Joh. Müller,** Fraueng. No. 33, zum Preise von 1 Rt zu haben.

Walhalla,
3. Damm 8.
Weine, div. Getränke von bekannter Güte.
Speisen à la carte.
Fremde Biere, sowie Märzen- und Bockbier vom Faß
Bedienung gewählt. (9843
F. Buchardt.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 26. October **großes Concert** im neu decorirten Saale.
Anfang 5½ Uhr.
Entree 3 Sgr., Loge 5 Sgr.
9829) **C. Schmidt.**

Zinglershöhe.
Sonntag, den 26. Octbr.
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
9770) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 27. d. M.:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
9775) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 26. October. (Abonnem. susp.) **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Spanischen von Dr. Fastenrath. Hierauf: **Stradella.** Große Oper in 3 Akten von F. Flotow. Zum Schluß: **Monsieur Herkules.** Schwank in 1 Akt von Belly.
Montag, 27. October. (2. Abonn. No. 10). **Lucinde vom Theater.**

Selonke's Theater.
Sonntag, 26. Octbr. **Inspector Bräsig.** Lebensbild in 6 Abth. nach Fritz Reuter's Roman: „Ut mine Stromtid." **Ballet. Gesangs- u. Couplet-Vorträge. Concert.**

Ein schwarzer Herrenhut, Firma R Uplegger, ist Freitag im Theater vertauscht. Es wird gebeten, denselben Töpfergasse No. 6 zurück zu tauschen. (9821

Astrachaner Caviar,
Echte Kieler Sprotten,
Delikate Spickgänse,
Gothaer Cervelatwurst,
Neunaugen,
Neufchateler u. Chesterkäse
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.